

Auf der Jagd nach der Generation Y

Arbeite für uns, arbeite für unsere Gemeinde: Mit einer breit angelegten Imagekampagne werben die Berner Gemeinden für sinnstiftende Ausbildungen in der Verwaltung. Denn: Lehrstellen sind heute nicht mehr einfach zu besetzen.

«Früher konnten Gemeinden aus 30 Bewerbungsdossiers pro KV-Lehrstelle auswählen, heute noch aus drei», sagt Monika Gerber, stellvertretende Geschäftsführerin des Verbands Berner Gemeinden (VBG). In den letzten Jahren hat sich diese Problematik schweizweit zugespitzt, und auch immer mehr der rund 360 Berner Gemeinden bekundeten Mühe, ihre kaufmännischen Lehrstellen zu besetzen, genauso wie die Kaderstellen als Gemeindegeschreiber, Bau- oder Finanzverwalterinnen. Für die beiden Verbände VBG und Bernisches Gemeindeglieder war klar: Da besteht akuter Handlungsbedarf. Gemeinsam lancierten sie 2015 ein breit gefächertes, mehrjähriges Projekt mit einem Budget von rund 180 000 Franken, um die Attraktivität von Gemeindeverwaltungen als Arbeits- und Ausbildungsplatz zu steigern.

Der Kampf um gute Lernende

Den vorläufigen Abschluss bildet die Imagekampagne, die am 1. September gestartet ist. In Berner Bussen, von Plakaten und Zeitungsinseraten strahlen einen junge und alte Menschen an, die sagen: Arbeite für mich, arbeite für meine Gemeinde. Mit dieser Botschaft soll versucht werden, die Generation Y über ihr Bedürfnis nach einer sinnstiftenden Tätigkeit anzusprechen. «Werbe- und Personalprofis, die wir konsultiert haben, strichen hervor: Es ist die Sinnhaftigkeit, welche die Arbeit auf einer Gemeindeverwaltung auszeichnet», sagt Monika Gerber. «Diesen Aspekt erachten wir als Chance der Gemeinden im Konkurrenzkampf mit der Privatwirtschaft. Bei uns können junge Menschen für die Gemeinschaft arbeiten.» Denn: Aufgrund der demografischen Entwicklung und weil immer mehr Junge den akademischen Weg einschlagen, wird der Kampf um gute Lernende härter. Im Vergleich mit der dynamischen Privatwirtschaft hatte den Gemeinden ein etwas verstaubtes Image an, stellt Gerber fest, was mit der Kampagne korrigiert werden soll.

Einen weiteren Anreiz hat der Verband Bernische Gemeindeglieder mit deutlich



Die Gemeinde bietet vielfältige Herausforderungen. Informiere dich!

BERNERGEMEINDEN.CH

höheren Prämien für gute Lehrabschlüsse gesetzt: Neu erhalten Lernende zwischen 250 und 1000 Franken, wenn sie bei der Branchenprüfung mit 5,25 bis 6,0 abschliessen.

Junge wollen schnell aufsteigen

Teil der Imagekampagne ist auch ein Flyer, der via Schulen und Berufsmessen

verteilt wird. Dieser hebt nebst der sinnvollen und vielfältigen Ausbildung bei der Gemeinde auch die raschen Aufstiegsmöglichkeiten hervor: Nach der kaufmännischen Ausbildung kann man den Fachausweis als Gemeindefachperson erlangen und anschliessend eine Kaderausbildung als Gemeindegeschreiber, Finanz- oder Bauverwalter beginnen.



ARBEITE FÜR UNS.
ARBEITE FÜR UNSERE
GEMEINDE.

Die Gemeinde bietet vielfältige Herausforderungen. Informiere dich!

BERNERGEMEINDEN.CH

«Wir haben festgestellt, dass die guten Lernenden sich nach der Erstausbildung sofort weiterbilden wollen. Müssen sie warten, wechseln sie in die Privatwirtschaft.» Daher wurde die bisherige Frist von drei Jahren Berufserfahrung für den Fachausweis gestrichen. Für den diesjährigen Lehrgang haben sich bereits einige Berufsanfänger angemeldet.

Im Flyer wird auf die Lehrstellenbörse der Berner Gemeinden verwiesen, welche seit zwei Jahren online ist. Das Inserieren ist für Gemeinden gratis, und interessierte Schülerinnen und Schüler finden dort einen Überblick über die Lehrstellen im ganzen Kanton. Zu finden sind mehrheitlich Ausbildungen im kaufmännischen Bereich, aber auch verein-

Sie strahlen seit 1. September von Berner Bussen, Plakaten und Zeitungsinserten und machen Werbung für eine Lehre auf der Gemeinde. *Bilder: Bernisches Gemeindekader*

zelte als Fachperson Betriebsunterhalt, Recyclist oder Zeichnerin. Rund 20 EFZ-Berufe bilden die Kommunen aus.

Praxisbezogener Onlineratgeber

Worauf ist bei der Selektion, der Begleitung oder der Beurteilung von Auszubildenden zu achten? Diese und viele andere praktische Fragen rund um Lehrstellen finden interessierte Gemeinden in einem Onlineratgeber. Dieser wurde ebenfalls im Rahmen des Projekts erarbeitet, nennt sich «Ratgeber Attraktive Arbeitgeberin Gemeinde» und behandelt nebst dem Lehrstellenkapitel allgemeine Themen wie Organisations- und Arbeitszeitmodelle, Personalführung, Personalrecht oder Lohn.

Es ist eine breite Palette an Massnahmen, welche die beiden Berner Verbände umgesetzt haben, um die Gemeinden als Arbeitgeber und Ausbildungsstätte attraktiver zu machen. Zufrieden ist Monika Gerber mit den Klickzahlen auf die Onlineangebote, für die restlichen Teilprojekte ist es noch zu früh für eine Bilanz. «Wir haben viel Herzblut in die Kampagne gesteckt. Ich hoffe, sie wird Wirkung zeigen.»

Barbara Spycher

Infos: www.begem.ch

Monika Gerber, Geschäftsführerin beim Bernischen Gemeindekader BGK und Stv. Geschäftsführerin beim Verband Bernischer Gemeinden VBG.

Bild: Bernisches Gemeindekader

